

FREUNDESBRIEF ADVENT 2019

ESER
ER21
MEHR ALS
NUR WORTE

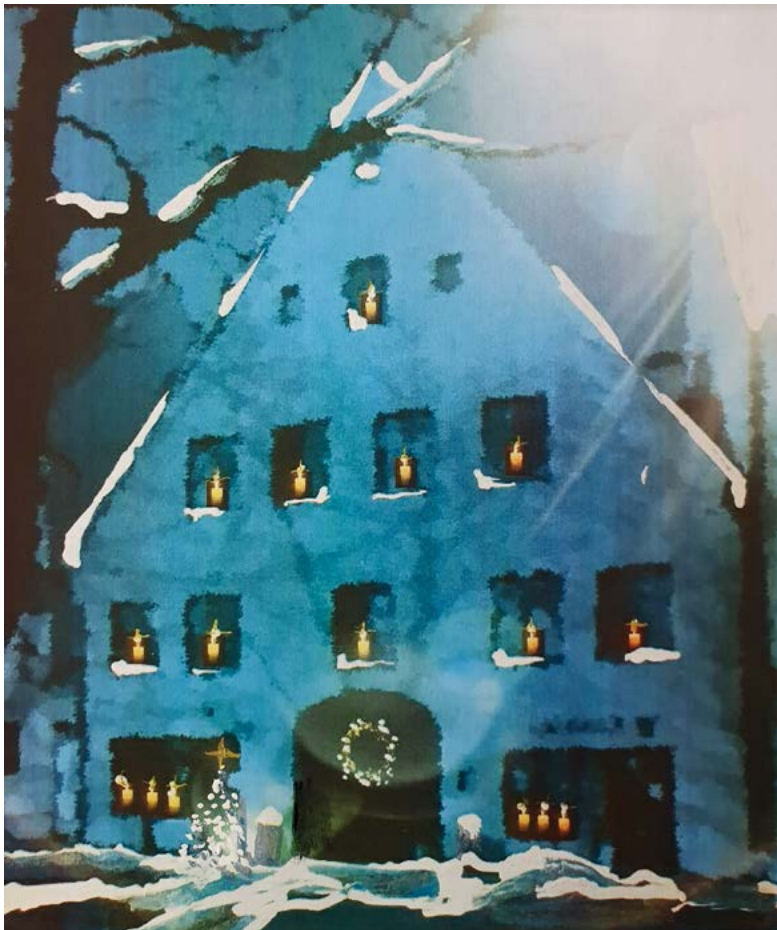


Bild: Tanja Straß

ICH BIN DAS LICHT DER WELT. WER MIR NACHFOLGT, WIRD NICHT
IN DER DUNKELHEIT UMHERRIRREN, SONDERN HAT DAS LICHT,
DAS ZUM LEBEN FÜHRT.

JESUS CHRISTUS (JOH. 8,12)



ICH BIN DAS LICHT DER WELT

Liebe Eserfreunde,

die Zeit der Lichter und Laternen ist wieder angebrochen und sie haben für mich diesmal besondere Bedeutung. Je dunkler die politische Lage oder eine persönliche Not erscheint, desto heller strahlt Licht auf. Ich werde nächste Woche mit einer Gruppe nach Syrien reisen, um den Christen, die in Verzweiflung, Verfolgung und Angst leben, ein Zeichen der Hoffnung zu bringen, dass sie nicht vergessen sind. Umherirren, – das ist das Schicksal so vieler weltweit, die sich nach Hilfe sehnen. Als die Hirten auf den Feldern von Bethlehem das helle Licht sahen und den Weg zum Kind erfuhren und fanden, wurden sie froh und verkündeten die gute Nachricht.

Bis heute strahlt das Licht des Evangeliums mit der Verkündigung der Liebe Gottes zu uns in einer unsicheren Welt auf. Auf unserem Titelbild steht in jedem Fenster des Eser 21 ein Licht als Symbol dafür, dass es in unserer Arbeit Räume der Orientierung gibt, die Licht und Liebe anbieten.

Seit September sind es sogar noch mehr Räume:

In den ESER LEBENSÄUMEN wurde das Haus „Am Eser 9“ eröffnet. Damit verfügen wir nun über insgesamt 17 neue Plätze. Wir freuen uns, dass wir mit Sylvia Mitterberger, Psychologin aus Österreich, eine gute Mitarbeiterin gewinnen konnten, die unser Team verstärkt.

Im Intensivtherapiehaus Eser 21 fand ein personeller Wechsel in der Hauswirtschaft und in der Nähstube statt. Inge Eder, die 20 Jahre lang eine Säule unserer Arbeit war, ist in Rente gegangen und hat eine erhebliche Lücke hinterlassen. Wir sind dabei, diese Lücke durch eine Umgestaltung der Aufgaben der Mitarbeiter zu schließen.

Das Haus ist voll besetzt, es kostet Kraft, Tag für Tag in Treue junge Menschen therapeutisch zu begleiten, und die Arbeit wächst. Da ist der Zusammenhalt der Mitarbeiter wirklich wichtig. Deshalb haben wir in unserem Leitungsteam entschieden, dass wir einmal monatlich für alle festen und ehrenamtlichen Mitarbeiter einen gottesdienstähnlichen



Mitarbeiterkreis anbieten, der uns vor Gott verbindet und das Gebet für die verschiedenen Arbeitsbereiche stärkt. Auch die vielen Mitarbeiter des Kontaktpunktes sind herzlich willkommen. Wir freuen uns sehr, dass die Freie ev. Gemeinde Augsburg-Mitte uns dafür ihre Räume zur Verfügung stellt.

Unser Jahreshgottesdienst fand wieder in der ev. Ulrichskirche statt. Es ist für uns immer ein besonderes Erlebnis, mit vielen Freunden der Eserarbeit in dieser Kirche Gott zu loben und zu feiern. Wir freuen uns über diese Verbundenheit. Der Stadtdekan, Herr Thoma, besuchte uns im Eser, und auch der Regionalbischof Herr Piper wird uns in der Adventszeit besuchen. Diese Kontakte sind für uns wichtig im ökumenischen Netzwerk in unserer Stadt Augsburg.

Auch der neue Bezirkstagspräsident Herr Sailer war mit zwei Bezirksräten bei uns zu Gast. Es stärkt uns sehr, dass wir als christliche Einrichtung so viel herzliche Offenheit, positive Rückmeldung und Unterstützung für unsere Arbeit erfahren und Zuspruch, Vertrauen und Wohlwollen erleben. Auf der Tagung MEHR 2020 vom Gebetshaus Augsburg wird der Eser mit einem Stand vertreten sein, eine Möglichkeit der Vernetzung, die wir ebenfalls gerne nutzen.

Wir sind sehr dankbar für Eure Unterstützung durch Spenden und Gebete. Habt von Herzen Dank dafür. Bitte betet weiter um Schutz für die Arbeit, Kraft für die Mitarbeiter, Liebe zu den Gästen, unsere Finanzen und Weisheit in jeder Entscheidung. So können wir inmitten von Turbulenzen freudig auf Weihnachten zugehen und wissen, dass Gottes Liebe und Sein Licht uns auch im Neuen Jahr leiten werden. Euch allen wünschen wir von Herzen eine Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Schutz und Licht für jeden Weg im Neuen Jahr. In herzlicher Verbundenheit und im Namen aller Mitarbeiter bin ich

Eure
Friedegard Warkentin



VON EINEM GAST

Ich bin vor einem Jahr in den Eser eingezogen, da ich mit meinen Depressionen, meiner Antriebslosigkeit, inneren Leere und sozialen Phobie alleine nicht weiter zurechtkam. Einen teilstationären Klinikaufenthalt hatte ich gerade erst hinter mich gebracht und zusammen mit meinem Psychiater das für mich bestwirksamste Antidepressivum eingestellt. Ich war schon seit drei Jahren in ambulanter Verhaltens-Psychotherapeutischer Behandlung.

Der Eser ist für mich eine Chance und eine riesige Herausforderung zugleich. Unter therapeutischer Begleitung habe ich hier die Möglichkeit, meine persönliche Lebensgeschichte nochmal gemeinsam anzuschauen und schwierige Phasen bzw. Erlebnisse genauer zu beleuchten und wieder zu erleben, um mich besser verstehen, aber auch mit den Wunden besser umgehen zu können.

„Ich darf nicht sein, so wie ich bin“ - das ist ein zentraler Glaubenssatz aus meiner Kindheit, der aus den Erfahrungen entstand, mit meinen Gefühlen nicht beachtet und sowieso als Mensch nicht ernstgenommen und beständig verletzt und enttäuscht zu werden.

In der therapeutischen Gemeinschaft mache ich neue wertschätzende Beziehungserfahrungen, gehe in Kontakt zu meinen abgespaltenen Emotionen, übe mich in Selbstfürsorge und stelle mich meinen Ängsten, um Versäumtes nachzuholen. Bisher hat mir der Eser dabei geholfen, besser für mich sorgen zu können, einige Leitsymptome zu verbessern und Licht am Horizont zu schaffen - und ganz nebenbei meine Antidepressiva abzusetzen!

VON DER ARBEITSTHERAPIE

Kann Arbeit noch schöner werden? Mit diesem Satz antworte ich, wenn ich gefragt werde wie es mir in der Nähstube geht. Bevor Inge Eder in den Ruhestand ging hatte sie mich gefragt, ob ich ihre Nähstube übernehmen würde. Zwei Räume voll bis unters Dach mit Stoff, voll von



Ideen, von Kreativität und der Freude mit unseren Gästen dort die 15 Arbeitstherapiestunden zu verbringen.

Als ich vor knapp zehn Jahren die Hauswirtschaft übernommen hatte, war mir die Nähstube oft ein sicherer und ruhiger Ort, wo ich mal eben auftanken konnte, um mich dann wieder ins Getümmel zu stürzen. In der Hauswirtschaft musste immer alles sofort und jetzt passieren: das Essen muss auf den Tisch, die Wäsche gewaschen und die Unordnung in Ordnung verwandelt werden. Da waren die kurzen Momente bei Inge in der Nähstube kleine Rettungsanker.

Jetzt darf ich diesen ruhigen Raum gestalten, mit den Gästen üben da zu sein und am Projekt dran zu bleiben: auch bei Hindernissen, wie zickenden Nähmaschinen oder der Qual der Wahl, welcher Stoff passend ist. Ich habe meine Arbeit in der Küche wirklich geliebt und schweren Herzens abgegeben, aber die Nähstube liebe ich noch mehr.

Elke Adams

DIE NEUEN LEBENSÄRÄUME-MITARBEITER STELLEN SICH VOR



Immer wieder freue ich mich, wenn ich daran denke, wie es dazu kam, dass ich nun hier in Augsburg bin und in den Eser Lebensräumen mitarbeiten darf. In den vergangenen Jahren habe ich Gott immer wieder gebeten mir zu zeigen, wo - besonders auch beruflich - mein Platz ist. Ich habe viele Jahre in Innsbruck gelebt, dort Jesus kennengelernt, Psychologie und Pädagogik studiert und gearbeitet. Die vergangenen drei Jahre war ich in meiner Heimat in Kärnten tätig. Diesen Sommer saß ich in meiner Küche und sah die Stellenausschreibung für die Eser Lebensräume. Mein Herz war so berührt. Im selben Augenblick wusste ich, dass ich mich bewerben möchte.

Ich war bereit, nach Deutschland zu ziehen, obwohl ich zuvor nicht einmal darüber nachgedacht habe mich außerhalb von Kärnten zu



orientieren. Der erste Kontakt mit Friedegard entstand und mein Herz hüpfte bei jeder neu eintreffenden Nachricht von ihr. Eineinhalb Jahre zuvor saß ich bei der MEHR Konferenz mehrmals neben einem älteren Herrn. Es bewegte mich sehr zu sehen mit welcher Demut und Hingabe er Gott anbetete. Er strahlte so viel Frieden aus. Es war Gerd Warkentin – er erzählte mir vom Eser und von Friedegard. Diese Begegnung behielt ich im Herzen. Mein Herz schlägt für Gott und für Menschen. Ich liebe es in der Natur zu sein und die kleinen Dinge des Alltags zu genießen.

Sylvia Mitterberger



Ich bin Brigitte Schraml, 60 Jahre alt, verheiratet, Mama von 4 Kindern und Oma von 4 Enkelkindern. Als Sozialpädagogin und Therapeutin kümmere ich mich intensiv um 5 Bewohner der „ESER LEBENSÄÄUME“. Ich teile mit allen Bewohnern und Mitarbeitern mein Leben und Sorge für gute Gespräche und Begegnungen.

Ich bin ein glücklicher Überzeugungstäter mit viel Lebens- und Berufserfahrung. Mein Leitmotiv ist die Dankbarkeit für alles, was geschieht, denn Gott hat versprochen, dass uns alle Dinge zum Besten dienen, wenn wir ihn lieben. Ich gebe also meine feste Überzeugung weiter, dass uns nichts passieren kann, was uns wirklich schadet, denn alles, was passiert, ist vorher über Gottes Schreibtisch gegangen und hat den Stempel „Zugelassen!“ bekommen: Seid dankbar in allen Dingen (1.Thess.5,18) – Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (Röm.8,28).

Ich bin froh diese Arbeit zu tun und zu dem Team der „ESERFAMILIE“ zu gehören, richte meinen Blick darauf nach „Gottes Reich zu trachten“ und vertraue darauf, dass mir (uns) dann alles andere zufällt.

Brigitte Schraml



Mein Name ist Daniela Kuscek, ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und wir haben einen erwachsenen Sohn. Von Beruf bin ich Diplom-Sozialpädagogin und mache seit zwei Jahren eine Ausbildung zur christlichen Traumaberaterin und Traumapädagogin.

Bereits seit der Aufbauphase bin ich Mitarbeiterin in den Eser Lebensräumen. Mir macht es sehr viel Freude, mit den Bewohnern zu arbeiten, ihre jeweiligen Begabungen und „Schätze“ zu finden und ins Leben zu bringen und sie auf ihrem Weg der persönlichen Heilung ein Stück zu begleiten. Eine Bewohnerin sagte kürzlich zu mir: „Ich finde, Du hast einfach immer wieder Ideen, wie Du jemanden aus dem Tief herausholen kannst.“

Das Zusammenleben in der Gemeinschaft ist mir besonders wichtig. Von Herzen gerne bringe ich mich auch hier mit meinen Stärken und Erfahrungen ein, z.B. in Beratung und Begleitung, gemeinsamen Spieleabenden, beim Essen und Feiern, in Ausflügen und Andachten und mit meinen praktischen und handwerklichen Fähigkeiten.

Als ich noch in der Schule war, hatte ich den Wunsch, Hebamme zu werden, was in der ehemaligen DDR nicht so einfach war. Es ist leider nicht gelungen, aber ich habe kürzlich festgestellt, dass ich jetzt im übertragenen Sinne eigentlich doch eine „Hebamme“ geworden bin, denn ich kann helfen, Menschen „ins Leben“ zu begleiten, die schon geboren sind.

Daniela Kuscek



TERMINE

ESERLAUF UND ESERFEST

Am 18.7.2020 ab 9 Uhr Eserlauf, von 12 – 16 Uhr Eserfest

ESERCAFÉ

Jeden Donnerstag und Freitag ab 18.30 Uhr

SEMINAR DES KONTAKTPUNKT ESER21

„Identität finden, Gott als Vater begegnen“ in Leitershofen
8.5. bis 10.5.2020 (Vertiefungsseminar),

„Identität finden, Gott als Vater begegnen“ in Leitershofen
2.10. bis 4.10.2020 und 13.11. bis 15.11.2020

Weitere Angebote unter www.eser21.de/kontaktpunkt

IMPRESSUM

Diakonieverein Eserwall e.V., Am Eser 23, 86150 Augsburg

Tel: 0821/34391-0 (Fax: -15)

E-Mail: info@eser21.de

Homepage: www.eser21.de

Der Diakonieverein Eserwall e.V. bietet durch ein sozial-, psycho- und arbeitstherapeutisches Konzept jungen Erwachsenen in Lebenskrisen Hilfe zur Selbsthilfe und Wiedereingliederung in das soziale und berufliche Leben.

Der Diakonieverein Eserwall e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar. Spendenbescheinigungen werden Anfang des darauffolgenden Jahres zugesandt. Der Verein ist berechtigt, Bußgelder aus Gerichtsverfahren entgegzunehmen.

SPENDENKONTO

SKB Witten, BLZ 452 604 75, Konto 5857900

IBAN DE11 4526 0475 0005 8579 00

BIC GENODEM1BFG

